

Die Winterfeuchtigkeit nutzen

Nach der Schneeschmelze bietet sich eine gute Gelegenheit, die durch den Winter entstandenen Lücken in Wiesen und Weiden mit einer Übersaat wieder zu stopfen. Wichtig sind feuchte, erdige Bedingungen, weniger die Technik. Unter den Übersaatsmischungen finden sich neu Mischungen mit integrierter Starterdüngung.

Der harte Winter hinterlässt Spuren. Auswinterungs-, Mäuse- und Schneeschimmel zeigen sich vor allem dort, wo der Schnee ungewöhnlich lange liegen blieb. Die Frage, was man im Kampf gegen die Lücken und vor al-

lem die Unkrautsamen tun will, muss man sich jetzt stellen. Denn letztere besetzen die Lücken schneller als einem lieb ist. In solchen Fällen muss möglichst schnell übersät werden. Ist der Bestand nicht lückig, aber bezüglich Zusammensetzung verbesse-

rungswürdig, kann man sich mit der Übersaat mehr Zeit lassen.

Förderungswürdige Gräser bestimmen

In der Regel ist es so kurz nach der Schneeschmelze nicht ganz einfach, den Schaden des Winters abzuschätzen. Es gilt, den Anteil förderungswürdiger Gräser im Bestand abzuschätzen. Als förderungswürdig werden unter anderem die Raigräser, das Knaulgras, Timothe, Wiesenrispengras und der Wiesenfuchsschwanz angesehen. Sie sollten mindestens die Hälfte des Bestands ausmachen. Kleearten und Futterkräuter (Löwenzahn, Kriechender Hahnenfuss) machen idealerweise maximal 50% aus, während geringwertige Arten (Kerbel, Baumtropfen, Scharfer Hahnenfuss, Blacke) so wenig wie möglich auftreten sollten. Unter den Lückenbüßern finden sich auch die einjährige Rispe und das Ausläufer-Straussgras, das einen Bestandesfilz bildet.

Machen die förderungswürdigen Gräser zwischen 30 und 50% am Bestand aus, so kann die Wiese oder Weide mit einer Übersaat gerettet werden. Bei weniger als 30% guter Gräser drängt sich indes eine Neuansaat auf. Dies gilt vor allem für flache Parzellen, am Hang kann eine

grössere «Toleranz» angesagt sein. Vor allem in geeigneten, nicht raigrasfähigen Lagen ist jedes wertvolle Gras wichtig.

Alles entscheidend ist, die guten Gräser auch nach einem harten Winter im kleinen Stadium richtig zu bestimmen. Immer grün sind die Raigräser, zumindest wenn sie nicht von Krankheiten wie Schneeschimmel geschädigt sind. Auch Gräser wie Knaulgras (kräftige Horste, gefaltete, dunkle Blätter, Triebgrund platt), Fuchsschwanz (Pflanze kahl, kein Blattöhrchen, Triebgrund rotbraun) oder Timothe (Pflanze kahl, Triebgrund zwiebelartig) sollten erkennbar sein. Das ungeliebte, Filz bildende, oft in Weiden die Übersaat verhindernde Ausläufer-Straussgras lässt sich in filzartigen Büscheln ausreissen.

Unbedingt die Winterfeuchtigkeit nutzen

Naturwiesen mit schlechter botanischer Zusammensetzung oder lückigen Beständen lassen sich durch eine Übersaat schonend verbessern. In der Regel kommen drei verschiedene Zeitpunkte für eine Erfolg versprechende Übersaat in Frage:

■ Die erste Gelegenheit bietet sich jetzt, so früh wie möglich im Frühling. Es gilt, die Winterfeuchtigkeit der Böden zu nutzen, um ihnen zu einem guten Start zu verhelfen. «Säen, sobald der Schnee weg ist», rät Ernst Flückiger, Futterbauspezialist am Inforama Emmental. Denn jede zweite



Bild: Agrarfoto

Genügend Feuchtigkeit ist der grosse Trumpf der Frühjahrsübersaat gegenüber der Übersaat im Hochsommer.

Übersaat schlägt fehl, weil zu wenig Feuchtigkeit da ist. Die Frühlingsfeuchtigkeit ist denn auch der grosse Trumpf der Übersaat bei Vegetationsbeginn. «Wenn die Böden schlecht befahrbar sind, muss der Samen notfalls von Hand ausgebracht werden», so Flückiger. Ein Nachteil der Frühlingsübersaat ist die Konkurrenz des bestehenden Bestands. Wer jetzt übersät, muss den Bestand sehr früh ein erstes Mal schneiden und anschliessend kurz halten. Nur so erhalten die jungen Keimlinge genügend Licht, um sich zu etablieren. Um die Konkurrenz des vorhandenen Pflanzenbestands möglichst klein zu halten, sollte auf eine Stickstoffdüngung verzichtet werden.

■ Nach der ersten Nutzung bietet sich eine weitere Möglichkeit einer Erfolg versprechenden Übersaat. Vor allem Bestände, die bezüglich ihrer Zusammensetzung verbessert werden sollen, können auch jetzt übersät werden. Der begrenzende Faktor ist bei diesem Zeitpunkt aber das Wasser. Eine Sommertrockenheit ist für jede Übersaat fatal. Nur in Lagen, wo auch in den Sommermonaten genügend Niederschlag fällt, kann eine Übersaat nach dem ersten Schnitt sinnvoll sein. Die Verluste durch den zu früh geernteten ersten Schnitt müssen so nicht in Kauf genommen werden.

■ Der dritte Zeitpunkt für eine Übersaat ist im Spätsommer. Ab Mitte August geht in

der Regel die Sommertrockenheit zu Ende und die Konkurrenz durch den alten Bestand ist nicht mehr allzu gross. Problematisch kann jetzt sein, dass die durch den Winter entstandenen Lücken längst durch Unkräuter und Ungräser besetzt worden sind. Dann hilft jede Übersaat nichts mehr. Auch bei einer Übersaat im Spätsommer sollte auf eine Stickstoffdüngung verzichtet werden, um die Konkurrenz nicht zu fördern. Wichtig ist, den Bestand in der Folge schonend und dem Standort angepasst zu nutzen.

Technik spielt eine untergeordnete Rolle

Nach dem Zeitpunkt der Übersaat, der Konkurrenz und Wasserverfügbarkeit spielt die

IN KÜRZE

- Zwischen 30 und 50% förderungswürdiger Gräser lohnt sich eine Übersaat.
- In steilerem Gelände ist jedes gute Gras wichtig.
- Eine Übersaat nach der Schneeschmelze in die Winterfeuchtigkeit ist ideal.
- Weitere Zeitpunkte sind nach dem ersten Schnitt oder im Spätsommer.
- Erdige, feuchte Bedingungen sind Voraussetzung für Erfolg, die Technik spielt eine untergeordnete Rolle.
- Die Übersaatmischung muss zum Ausgangsbestand passen.
- Die neu erhältlichen Mischungen mit Starterdüngung helfen dem Keimling, ein gutes Wurzelwerk zu bilden.

Anbieter	Standort/Nutzung	Menge	Fr./kg	Spezial	Zusammensetzung	
SM U-240 Schweizer U-240 UFA U-240 AR OH-240 Reno SM U-240	Eric Schweizer AG UFA-Samen Hauenstein Samen Steffen AG	Wiesen mit Italienischem Raigras, bis 600 m ü. M. 5-mal mähen, 4- oder 5-mal güllen	200 g/a	9.50/kg		Weissklee, Ital. Raigras, Bastard-Raigras, Engl. Raigras, Wiesenrispengras
UFA U-Raigras Übersaat 3R	UFA-Samen Samen Steffen AG		200 g/a	6.80/kg 6.70/kg		ohne Klee, nur Ital., Bastard und Engl. Raigras
SM U-440 Schweizer U-440 Übersaatm. 43 AR UFA U-440 AR (MS) OH-440 Reno SM U-440	Eric Schweizer AG Eric Schweizer AG UFA-Samen OH Samen Samen Steffen AG	Wiesen mit Englischem Raigras, bis 900 m.ü. M. 5- oder 6-mal weiden oder mähen, 4- oder 5-mal güllen	200 g/a 380 g/a	9.50 bis 10.10/kg	mit schnell keimend. Wiesenrispengras erhältlich (Turbo, Rapido, High-Speed, Speed-Keimung), auch ummantelt	Weissklee, Wiesenrispengras Engl. Raigras (AR = mit dem frühreifen Arvicola)
OH-440 Reno Star	OH Samen	wie oben	320 g/a	8.60/kg	mit N und P (Neu)	wie oben
SM U-431 Schweizer U-431 AR UFA U-431 AR OH-431 Reno SM U-431	Eric Schweizer AG UFA-Samen OH Samen Samen Steffen AG	nicht raigrasfähige trockene bis frische Standorte, 3- oder 4-mal mähen, 10–12 t Mist/ha und 1- oder 2-mal güllen	200 g/a	10.60/kg		Weissklee, Engl. Raigras (AR = mit dem frühreifen Arvicola), Knautgras, Wiesenrispengras Rotschwingel
SM U-444 Schweizer U-444 MS UFA U-444 (MS) AR OH-444 Reno MS SM U-444	Eric Schweizer AG UFA-Samen OH Samen Samen Steffen AG	nicht raigrasfähige feuchte bis nasse Standorte, 4- oder 5-mal mähen oder weiden und güllen	300 – 320 g/a	20.40/kg	mit ummanteltem Wiesenfuchsschwanz	Weissklee, Englischs Raigras, Wiesenrispengras, Wiesenfuchsschwanz
Grasübers. U-440 AR UFA U-440 AR Gras SM U-440 G	Eric Schweizer AG UFA Samen Samen Steffen AG	für Standorte, die bereits viel Klee enthalten, bis 900 m ü. M.	200 g/a	9.– bis 9.20/kg	auch ummantelt erhältlich	ohne Weissklee, mit Engl. Raigras und Wiesenrispengras
MG-500CH Mantel (Neu)	Samen Steffen AG	wie oben	200 g/a	9.20/kg	ummantelt, Starterdüngung, Speedkeim.	mit Engl. Raigras und Wiesenrispengras
OH-Gräsermischung	OH Samen	für Standorte, die bereits viel Klee enthalten	200 g/a	8.30/kg		ohne Klee, E. Raigr., Wiesenrispe, Wiesenschw., Rotschw., Timothe
U-Bergwiese (Neu)	UFA-Samen	für alle Lagen	200 g/a	15.90/kg	mit Highspeed-Wiesenrispengras	

Wichtigste Übersaatmischungen: Neben den vier Standardmischungen sind einige Spezialmischungen im Angebot, insbesondere für Bestände, die bereits viel Klee enthalten (Übersaatmischungen ohne Klee). Einige Mischungen sind in Bioqualität erhältlich (Stufe 2, Regel).

Technik eine untergeordnete Rolle. Eine Untersuchung der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus (AGFF) und Agroscope Reckenholz-Tänikon (ART) zeigte, dass, wenn eine Übersaat nicht gelang, sie an einem Standort mit jedem der vier getesteten Verfahren missriert. Die Unterschiede zwischen den Verfahren waren sehr gering. «Tendenziell war der Erfolg etwas besser, je mehr ein Verfahren in den Bestand eingriff», erklärt Olivier Huguenin von ART. Eine Frässaat schnitt also minim besser ab als die Säwalze, aber genügend Niederschlag ist entscheidender. Eine Übersaat in stark mit Ausläufer-Straussgras verfilzten Beständen ist schwierig. Bodenschluss ist für die Samen sehr entscheidend. Idealerweise wird das Saatgut flach, 1 cm tief abgelegt und gut angewalzt. In Weiden empfiehlt sich eine Übersaat zwei Tage vor Abtrieb des Viehs.

Viele Mischungen im Angebot

Für Übersaaten hat die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus vier Standardmischungen definiert:

Für Wiesen mit Italienischem Raigras eignet sich die Standardmischung U-240. Solche Wiesen kommen unter Mähnutzung bis 600 m ü. M. vor, je nach Exposition auch höher hinauf. Für Wiesen mit Englischem Raigras bietet sich die Standardmischung U-440 an, sie ist sicher die am meisten eingesetzte Übersaatmischung überhaupt. Englischs Raigras kommt in der Regel bei Weide- oder Mähweidenutzung bis gegen 900 m ü. M. vor, je nach Lage aber auch höher hinauf. In nicht raigrasfähigen, eher trockenen Lagen wählt man die Übersaat-Standardmischung U-431, die das trockenverträgliche Knaulgras enthält. Ihr Pendant für feuchtere Lagen ist die Standardmischung U-444 mit Wiesenfuchsschwanz. Dieses Gras ist punkto Ertrag und Konkurrenzkraft quasi der Ersatz des Englischen Raigrases in höheren Lagen und wächst sowohl an feuchten wie trockenen Lagen. Im Gegensatz zum Englischen Raigras ist es aber nicht gut geeignet für eine reine Weidenutzung. Trockenperioden, aber auch andere Ursachen können in

Mischungen an der Gras 09

Auch am Internationalen Wiesenfest Gras 09 vom 3. bis 6. September spielen die Futterbaumischungen eine grosse Rolle. Der Organisator, die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus (AGFF), zeigt im Fachprogramm die Standardmischungen im Anbau.



Das Programm:

- Fachprogramm mit geführten Postenrundgängen und futterbaulichen Vorträgen.
- Rahmenprogramm mit Ochsenrennen, Hirtenhunde-Demonstration, Rundballenstossen, Sonntagsbrunch.
- Der offizielle Festakt zum 75-Jahr-Jubiläum der AGFF findet am Eröffnungstag mit Gästen aus dem In- und Ausland statt.



Wiesen Gräser zum Verschwinden bringen, während der Weissklee überlebt. Die Standardmischung U-440 enthält Weissklee und eignet sich für solche Fälle nur bedingt. Samen Steffen AG, Eric Schweizer AG und UFA-Samen haben deshalb eine Übersaatmischung im Angebot, die nur Englischs Raigras und Wiesenrispengras enthält. Diese eignet sich insbesondere für Wiesen und Weiden, die noch genügend Klee enthalten. Genügend Klee weisen oft auch die Bestände von Biobetrieben auf. Eine ähnliche, etwas diversifizierte Grasmischung hat

Otto Hauenstein Samen im Angebot, ihre Mischung ohne Klee enthält zusätzlich noch Wiesenschwingel, Rotschwingel und Timothee. Für Übersaaten in Pferdeweiden gibt es weitere spezielle Mischungen ohne Klee.

«Schnelle» Wiesenrispe und Ummantelung breit erhältlich

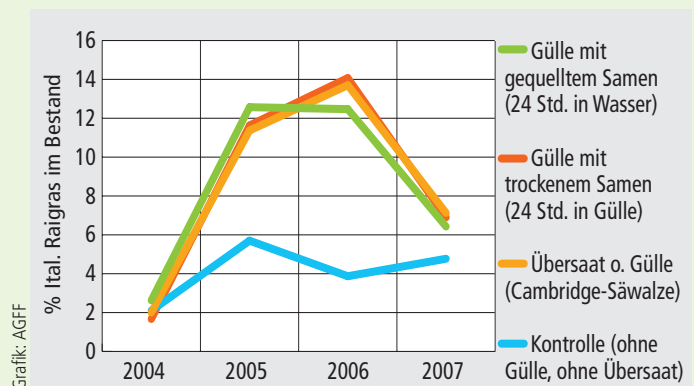
Die im letzten Jahr von UFA-Samen erstmals gebrachte Highspeed-Variante des Wiesenrispengrases ist nun bei allen Herstellern erhältlich. Dabei werden die Samen des Wiesenrispengrases entweder vorgekeimt und wieder getrocknet oder die Keimung

Güllesaat bringt gute Ergebnisse



Die AGFF hat zusammen mit Landwirt Herbert Wolf aus Giswil OW (Bild) erste Versuche mit der Güllesaat gemacht. Dabei wird das Saatgut entweder in Wasser vorgequellert oder trocken mit der Gülle im Fass vermischt und ausgebracht. Die Versuche mit einer Güllesaat

von Italienischem Raigras waren erfolgreich. Ob mit gequelltem, vorgekeimtem oder trocken mit Gülle vermishtem Saatgut gesät – es zeigten sich keine Unterschiede zum Standardverfahren mit einer Cambridge-Säwalze. Der Anteil Italienisches Raigras im Bestand



nahm in den zwei Folgejahren zu und erst im dritten Jahr nach der einmaligen Übersaat im 2004 wieder ab. Die Übersaaten erfolgten auf einer Parzelle nach dem ersten Schnitt Anfang Mai, auf zwei weiteren Ende August und zeigten ähnliche Ergebnisse. Die Resultate

dürfen nicht überbewertet werden, da es sich nur um eine Grasart an einem Standort handelte. Zurzeit laufen Versuche mit Güllesaat weiter. In der «grünen» Nr. 13/07 findet sich ein ausführlicher Artikel zur Güllesaat. Bestellen: Tel. 031 958 33 15.

Bilder: Kaspar Grüning

durch das natürliche Hormon Cytokinin ausgelöst. Beides hat zur Folge, dass die lange Keimphase des Wiesenrispengrases abgekürzt wird, so dass sich dieses schneller im Bestand etablieren kann. Was bei UFA-Samen Highspeed heisst, erhielt bei Samen Steffen AG den Namen «Speedkeimung», bei Eric Schweizer AG «Rapido» und bei OH Samen «Turbo». Solches Wiesenrispengras ist in den Übersaatmischungen U-440 und in der neuen Bergwiesen-Übersaatmischung von UFA-Samen enthalten.

Auch die Mantelsaat setzt sich immer mehr durch. Was beim Wiesenfuchsschwanz begonnen hat, gibt es heute auch bei anderen Gräsern. Eine Ummantelung erhöht die Fliessfähigkeit des Saatguts in der Sämaschine und verbessert den Bodenschluss. «Sinnvoll ist dies vor allem bei Saaten über den Boden», erklärt Hans-Peter Steffen, Geschäftsführer von Samen Steffen AG. «Wird das Korn eingearbeitet, empfehle ich nach wie vor die Nacktsaat.»

Neu: Mischungen mit Starterdüngung

Eine für die Schweiz absolute Neuigkeit bringen Samen Steffen und OH Samen. Bei Otto Hauenstein heisst die Neuerung OH-440 Reno Star. Dabei wird das Saatgut der 440er-Übersaatmischung mit der vom Hersteller Yara patentierten iSeed-Umhüllung umgeben. Diese enthält mit der empfohlenen Saatmenge von 32 kg/ha 3 kg Stickstoff und 0,6 kg Phosphor pro Hektare. «Diese Nährstoffe unterstützen das Saatgut beim Start, ohne den bestehenden Bestand zu düngen und so diesen zu fördern», sagt Bernhard Zuber, Leiter Landwirtschaft von OH Samen.

Die drei Neuerungen der letzten Jahre, Ummantelung, schnell startendes Wiesenrispengras und Starterdüngung,



Eine Übersaat der neuen Mischung MG 500CH kann laut Hersteller dank der Ummantelung auch mit dem Düngerstreuer erfolgen.

werden in der neuen Übersaatmischung MG 500CH von Samen Steffen AG gemischt. Laut Hersteller und Wiederverkäufer lasse sich das Saatgut dank der Ummantelung beider Komponenten Englisch Raigras (Lacerta) und

Wiesenrispengras (Lato, Speedkeimung) auch mit dem Düngerstreuer oder Schneckenkornstreuer ausbringen, was gerade in unwegsamem, steilem Gelände von Vorteil sei. Durch das höhere Eigen-gewicht der Samen verbessere



Bild: Kaspar Grünig

Insbesondere bei lückigen Beständen ist es jetzt enorm wichtig, schneller als das Unkraut zu sein und die Lücken mit Grassamen zu besetzen.

sich der Bodenschluss. Bernd Geldner, Verkaufsleiter des Herstellers Feldsaaten Freudenberg (D), will sich bezüglich der Umhüllung nicht in die Karten blicken lassen. «Neben Nährstoffen finden sich darin auch Huminsäuren und Pflanzenstärkungsmittel», erklärt er. Die Hülle halte auch die Feuchtigkeit besser beim Samenkorn.

Toleranter gegenüber Stresssituationen

Die Neuerungen OH-440 Reno Star und MG 500CH sorgen dafür, dass der Keimling mehr Wurzelmasse bildet und toleranter gegenüber Stresssituationen wird. Vor allem Phosphor spielt hier offenbar eine zentrale Rolle. Dank mehr Spross- und Blattwachstum bringe das mehr Ertrag im ersten Schnitt.

Die Saatmenge beträgt beim ummantelten Saatgut wie beim Nacktsaatgut 200 g/a. Die Hälfte des ausgebrachten Gewichts macht aber die Hülle aus, weshalb nur die halbe Saatmenge ausgebracht wird. Bernd Geldner relativiert aber: «Versuche haben gezeigt, dass bei Nacktsaatgut 40% des Saatguts den Boden erreicht hat und aufgelaufen ist. Bei ummanteltem Saatgut waren es immerhin 71%, so dass die Differenz in etwa ausgeglichen wird.»

Gut Ding will Weile haben

Eine Übersaat hat nur längerfristig Erfolg, wenn die Bewirtschaftung danach so angepasst wird, dass nicht die gleichen Probleme wieder entstehen. Man muss sich die Frage nach der Ursache eines schlechten Bestands stellen. Ist es die zu intensive Nutzung? Oder passen Düngung und Nutzung nicht zusammen? Und es braucht Geduld – oft zeigen sich die positiven Effekte erst im folgenden Jahr. Gut Ding will Weile haben.